

Sie lage an der Donaw und Erlau / dann derselbige als zur Besatzung und Schiffarten wohlgelegene Orth gefuehle dem Kayser sonders wohl / stunde aber nicht gar lang / dann es muste dise Statt durch das Kriegs-Feuer / so die Teutschen und der Hunen König Attila eingeworffen / in die kalte Aschen des Untergangs und der Vergessenheit geleyet werden.

Dem Augustus folgte zu W Y E N N in der Regierung Tiberius / Claudius / Drusus / Cajus / Galba / Vespasianus / Pertinax / und andere mehr Römische Kayser / und dero Lands-Verweser / nach den Römern aber kame Leopoldus / Henricus / Albertus / Fridericus / und andere Marggraffen / Fürsten und Herzogen / bis endlichen das Hochlöbliche Erb-Hauß von Oesterreich ihme dise Statt zu einer beständigen Erb-Herzog : und Kayserlichen Wohnung belieben lassen.



## Andere Theil /

Von Aufnehmung / Erweiterung / und verschiedenen Benamfungen der Statt W I E N N.

**W**ie auch eine kleine Quäle ein grosser Fluß sich ergießet / also hat auch Wienn klein in dem Ursprung zu unterschiedlichen mahlen sich herzlich erweitert. Und ist meiner allbereit obangezogenen Vermuthung nicht allerdings ungemäß / Wienn habe von einem festen Thurn angefangen / worinnen sich die allda wonhafft gewesene vor dem gähen Anfall ihrer Feinde beschützen möchten. Wie dann zu solchem Ende den Römern dergleichen Gebäue sehr beliebt : allermassen Alberman. in seinen Annotat. über das 5. Cap. des 1. Buchs Lazij bezeüget / daß Drusus Kayser Octavij Augusti Stieff-Sohn / und Kayser Tiberij Neronis Bruder / als Römischer Feld-Marschall in Teutschland / mehr dann 50. dergleichen Thurn oder Burgen allein in Schwabenland erbauet / selbige mit Römischen Kriegs-Volck besetzt / dardurch des Römischen Reichs Gränzen erweitert / auch zu Soltwedl das erste Marggraffenthum in Sachsen gestiftet habe. Deme zu folg hernach / wie Strabo lib. 7. und Zosius cum Amerbachio in usib. Feud. schreiben / in Teutsch- und Wellischland dergleichen Marggraffenthum mehrer / bevor in unserem Oesterreich / als in einem von denen Römern so hoch geschätzten Land auffgerichtet worden. Und ward vor Alters wenig im Schwung die auffgeführte Wohnung-Orth mit Mauren einzuschliessen / wie dann am Rein bis 500. Jahr nach Christi Geburt allein offne Dörffer oder Marckflecken mit Statt-Freyheiten / doch ohne Mauren gestanden / und in dem Venetianer Gebiet gar über 900. Jahr nach Christo kaum ein oder andere umbmaurte Statt zu sehen ware / sondern es gabe meistentheils nur solche veste Thürne / allwohin alles geflohen / wann sich etwan ein feindlicher Anfall ereignet.

Lazius thut auch in seiner Tabula 1529. Meldung von der Grösse oder Umbkreis der Statt / und sagt / daß die Wenden vor Christi Geburt diese Statt innen gehabt haben / es hätten jhnens aber die Boij Gallij, von welchen die Bayern herrühren / abgenommen / wären aber sodann widerum von den Dacis, Daxier, oder Deixen auß Ober - Ungarn / so jensents der Neiß gegen Sibenburg gelegen / samt ihrem König Cretosciro unter Kanfer Augusto davon außgetrieben worden. Und die Völcker straißten biß an die Sau / griffen so gar auch die Römer mit heftigem Krieg an / wurden aber mit dieser Gelegenheit widerum über die Donau vertriben / und Pannonien eingenommen.

Damit aber dieses Land forthin sicher wäre vor dem Einfall der Dacier und Teutschen / so von Marchfeld biß Schlesien und Böhheim gewohnet / hat Augustus Vindobona das ist **Wienn** dazumahlen ein kleines auff einem Bühel gelegenes Stättlein / als vil nemlichen dieser Zeit der Rienmarck / Hohenmarck / Wildwercker - Strassen an der Gstätten / Judenplatz / Minkerstrasz oder Alten Baurenmarck und St. Peters Freythoff in sich begreiffet / bevestiget / und zur Besatzung die funffzehende Legion / das ist das funffzehende Römische Regiment eingelegt.

Allwoben zu mercken / daß vor Alters diese gleichwol von dem ersten Gebäu schon erweiterte Statt **Wienn** funff Thor gehabt habe. 1. das Pailler - Thor. 2. von Hoff zum Schotten. 3. Hohe Brucken. 4. am Katzensteig. 5. vom Rathaus biß auff den Hohenmarck zu / biß hernach die Statt mit ungehlich vil Häusern vermehret / bey dem Stuben - und Schotten - Thor erweitert / und mit denen noch heut zu Tag stehenden Statt - Mauren umgeben worden.

Noch vil mehr aber ist **Wienn** an Beste und Zierlichkeit unter denen **Ferdinanden** / bevor aber unter der anjeko regierenden Kanferl: **Max: L E O P O L D** erwachsen / daß Sie gewißlich / die Bevestigung betreffend / keiner Statt an der Kunst weiche / die Menge der herrlichen Gebäue aber belangend fast alle andere des ganzen Teutschlands übertrefte / also zwar / daß sich ihr voriger Stand / um der herrlichen Verenderung willen / auch der Gedächtnuß eines erst mannhafft werdenden Jünglings gänzlich entziehe.

Gleichwie aber **Wienn** zu verschiedenen mahlen bey unterschiedlichen Völkern und Herrschaffen erwachsen und zugenommen / als haben auch selbige dieser Statt den Nahmen zum öfftern verändert / jedwederer damit ihme bey denen Nachkömmligen ein sonderbahres Denck - Zeichen zuschöpfen.

Die Juden gaben ihr / dero Sprach gemäß / Abentheurische Nahmen / wie sie dann das Land Oesterreich Judai sapta, Stockeraw Aratim, **Wienn** aber Saunas, Paunanus und noch selzamer nennten / wie Lazius in seiner Cronica l. I. c. I. bewehet.

Nachdem aber die Wenden die Juden übermaisterten / schöpfften sie ihr den Nahmen Vendum und Vendobona, sovil als Wenden - Wohnung nach Bericht erstgemelten Lazij.

Als aber sodann die Römer Herren dieses Lands und der Statt worden / benannten sies erstlichen Julia Bona, von des Kanfers Augusti Tochter Julia / welche

che er dem Gotis oder Goz König in Schwaben und Oesterreich verhenrathet / und damit das Land übergeben hat. Die anderte Benahmung zur Zeit der Römer ware nach Meinung Ptolom. lib. 2. c. 4. Tab. 3. Flavia, und zwar / wie Aeneas Sylv. in Ep. ad Jo. Capif. darvor haltet / von Flavio Römischen Lands-Verweser / welcher dise von den Hunen und Longobarten durch den Krieg ganz verwiesete und verdorbene Statt widerum zu recht gebracht. Der dritte Nahm ist gewesen Fabiana, entweder von Tito Fabiano, dessen Tacitus gedendet als eines streittbaren Obristen und Pflegers Kayfers Tiberij / welcher die Inwohner wider den Frevel der Römischen Kriegs-Knecht löblich gehandhabet / auch durch Güte und Gerechtigkeit sich bey jedermänniglich sehr beliebt machte: oder aber von Lucio Annio Fabiano, dessen Otto Frisingensis Meldung thut als eines sigreichen Kriegesmann diser Orthen / welchen Antoninus Römischer Kayser durch Gesandtschaft hieher verordnet. Ebnermassen hat Kayser M. Aurelius das drenzehende Römische Regiment von dem Rhein herauff / den Quaden und Marcken einen Abbruch zu thun / an die Donau verleget / welches unter ihrem Feldhern Fabiano (von deme es auch das Fabianische Regiment benamt wurde) zwischen Vindobona und Carnunto, anheut Petronell / ihr Lager geschlagen. Zu dessen augenscheinlicher klarer Bezeugung dises nicht wenig bedienlich ist / daß nemlichen zu Wienn, Petronell / und der Orthen hinab noch im Jahr 1545. nach Christi Geburt vil alte Stein erfunden worden mit diser eingehauenen Obschrift: Fabiana Cohors Vidobon: mun: **Das Fabianische Regiment hat Vindobona bevestiget.** Noch mehrers von beeden Fabianen als regierenden Herren zu Wienn zeigen neben obbenanten vornehmen Geschichtschreibern unterschiedliche von Lazio gar außführlich bengebrachte Denck-Stein / da er meldet / daß erst im Jahr 1618. in vier Burgerlichen Häusern zu Wienn an der Zahl 300. sehr dicke und grosse Ziegelstein gefunden worden / welche mit ihren eingedruckten Buchstaben von dem drenzehenden Regiment des Römischen Heers unter dem sighafften Obristen Fabiano geredet / auß welchem Wort dann mitler zeit / nach Gutachten Jacobi Philippi Carmelit: endlichen gar die Nahmen Biana, Bienna, und / wie die Teutsche gern durch einsilbige Wort reden / **Wienn** erwachsen / und bis zu unseren Zeiten beharrlich verbliben.

